Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 16 (1847)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI.

Literatur.

Zoo-Symptomatologie oder Krankheitszeichenlehre der vorzüglichern nutzbaren Hausthiere, für Thierärzte, Aerzte und Landwirthe. Von Karl Wilh. Vix. 1r Band. gr. 8. S. 200 und 2r Band 1te Abtheil. S. 208. Gießen 1846.

In der Einleitung zu diesem ziemlich umfangreichen Werke gibt der Verf. zunächst eine Begriffsbestimmung des Wortes Symptomatologie, und sucht den Unterschied zwischen dieser, der Semiotik und Diagnostik festzustellen. Es wird dann auf die Schwierigkeit der Kultur dieser Doktrin der thierärztlichen Wissenschaft eingegangen; einige Blicke auf die Verschiedenheit der Arzneiwissenschaft des Menschen und der Thiere gethan, und zuletzt auf die Vortheile, die dem Menschenarzte in Beziehung auf Erkennung der Krankheiten zu Gebote stehen, aufmerksam gemacht, und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche der Thierarzt in dieser Beziehung zu überwinden hat, wobei dann aber auch die Vortheile, die dem letztern die Erkennung der Krankheiten bei den Hausthieren erleichtern, nicht vergessen werden, sondern ihre gehörige Würdigung finden.

Der erste Abschnitt ist betitelt: Allgemeine symptomatologische Betrachtung des thierischen Organismus. Dieser müsse von seiner dynamischen und materiellen Seite aus betrachtet werden. Zunächst geht nun der Verf. kurz die physiologischen Verhältnisse durch, welche man

bis dahin als von der Lebenskraft ausgehend angenommen hat. Reizempfänglichkeit, Rückwirkungsvermögen, Empfindung, Reizbarkeit und Lebensreize, und dann die thierischen Thätigkeiten, Bildung und Bewegung werden hier kurz betrachtet.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit der Untersuchung kranker Thiere, und dem Krankenexamen überhaupt. Dieser Abschnitt enthält auf 31 Seiten die Regeln, welche der Thierarzt bei der Untersuchung kranker Thiere zu beobachten hat; dann werden die Fragen gestellt, welche der Thierarzt sich beantworten muß, um den Lebenszustand der verschiedenen Organe des thierischen Körpers auszumitteln.

Der dritte Abschnitt zeigt, wie die Kadaver untersucht werden müssen; auch hier wird aufmerksam gemacht, auf was der Thierarzt zu sehen habe. Wir vermissen hier nur die Angabe der Regeln und Vorsichtsmaßen, die dem Thierarzte bei Sektionen zu nehmen, sehr nothwendig sind.

Die zweite Abtheilung beginnt in ihrem ersten Abschnitte mit Aufzählung und Erklärung derjenigen Symptome, welche an der Außenseite des Körpers vorkommen. Der Ernährungszustand kommt hier zunächst zur Sprache; hierauf folgen die Muskelbewegungen, Wärme, Beschaffenheit der Haare, der Haut, des Hinterleibes, der natürlichen Körperöffnungen und der Fußenden.

Der zweite Abschnitt ermangelt eines Titels. Dem Inhalte nach hat er die Erklärung der Erscheinungen zum Ziele, welche von Innen ausgehen. Die Bindehaut der Augen, die Nasen- und Maulschleimhaut, die

des Mastdarmes werden zuerst betrachtet; dann kommen die Verrichtungen der Verdauungsorgane, hierauf die verschiedenen Sekretionen, die Verrichtungen der Respirations-, der Kreislaufs-, der Sinnes- und Geschlechtsorgane zur Sprache.

Im dritten Abschnitte werden die Erscheinungen, welche an den Kadavern vorkommen, betrachtet und ihre Ursachen nachgewiesen. Der Verf. geht auch hier von der Darlegung der Symptome, die an der Außenseite vorkommen zu denjenigen über, die an der innern Fläche des Körpers zu bemerken sind. Kein Theil wird übergangen, sondern jeder nach seinem wahren Werthe gewürdigt, und hiermit der erste Theil des Werkes beendigt.

Des zweiten Bandes erster Theil enthält die Diagnostik, und es beginnt auch dieser mit einer Einleitung. In Hauptsätzen wird das Wesentlichste, was die Diagnostik leisten soll, und die Momente, welche hierbei zu berücksichtigen sind, aufgeführt.

Im ersten Abschnitte wird dann gezeigt, wie sich die verschiedenen Körperzustände Sthenie und Asthenie erkennen lassen. Zuerst wird von dem sthenischen Zustande, von dem Charakter und den Ursachen desselben, so wie von seinen Erscheinungen, durch welche er sich während dem Leben offenbart, auch von den organischen Veränderungen, die nach dem Tode in Folge dieses Zustandes an den Kadavern beobachtet werden, gesprochen. Hier scheint uns der Verf. etwas zu weit zu gehen, wenn er sagt, solche Thiere leisten bedeutenden Widerstand, wenn man sie anfasse, und es bilde sich auf dem Blute keine Speckhaut; denn was die Kraft-

äußerungen betrifft, so sind auch diese bei einem sthenischen Zustande gesunken, so bald dieser einen hohen Grad erreicht hat, und daraus, daß sich keine Speckhaut auf dem Blute bildet, möchte Referent weder auf den sthenischen noch den entgegengesetzten Zustand schließen, indem hier viele Ausnahmen von der Regel zugegeben werden müssen.

Die Asthenie unterscheidet der Verf. in die wahre physisch-dynamische Schwäche, in eine solche mit vermehrter Sensibilität und Irritabilität (erethische Schwäche), und endlich in eine solche mit verminderter Sensibilität (torpide Schwäche). Allein auch diese Eintheilung erscheint uns nicht ganz angemessen, indem doch wohl nur zwei Arten von Schwäche angenommen werden können, indem selbst nach den vom Verf. angegebenen Erscheinungen die sogen. wahre physisch-dynamische Schwäche mit einem geringen Grade von Torpor verbunden ist, indem es heißt, sie bestehe in gesunkener Energie und verminderter Sensibilität.

Im dritten Kapitel wird von dem nervösen Zustande gehandelt. Uns will es scheinen, es hätte dieser beiseite gelassen werden können, oder es würde genügt haben, bei der Asthenie nur von dieser im Allgemeinen zu sprechen, und dann bei dem nervösen Zustande die erethische und torpide Schwäche abzuhandeln. Es hätte dann zugleich auch bemerkt werden können, daß selbst mit der Sthenie sich ein nervöser Zustand verbinden könne.

In dem vierten Kapitel wird das Fieber und die mit ihm verwandten Zustände besprochen. Die Ansichten über das Fieber sind sehr verschieden, während

einige das Fieber nur als eine Zugabe zu andern Krankheiten betrachten, wollen andere dasselbe als eine für sich bestehende Krankheitsspezies angesehen wissen. Wir gestehen, daß uns die Eintheilung der Krankheitszustände in nervöse, katarrhalische, rheumatische, gastrische ꝛc. ganz gefällt, daß wir aber nicht von einem rheumatischen katarrhalischen Fieber sprechen möchten, und daß wir es daher lieber gesehen hätten, der Verf. hätte die Diagnose der Rheumatosen ꝛc. ohne Rücksicht auf die dabei vorkommenden Fiebererscheinungen festgestellt, und das Fieber zum Voraus in seiner synochösen, erethischen und torpiden Gestalt, oder in seiner sthenischen und asthenischen Form betrachtet.

Der zweite Abschnitt ist den Entzündungen oder, wie der Verf. sich ausdrückt, dem Entzündungszustande gewidmet.

Wie wir schon zum Voraus annehmen konnten, bleibt derselbe auch hier seinem System getreu, und behandelt zuerst die Entzündung im Allgemeinen, spricht dann von sthenischer, asthenischer, nervöser, katarrhalischer, gastrischer, exanthematischer, lymphatischer, rheumatischer und erisipilatöser Entzündung; beschreibt die Diagnose dieser Krankheit in den verschiedenen Theilen, den weichen und festen Gebilden, den Nerven, Gefäßen u. s. w., zuletzt die der Knochen und Knorpel, und gibt überall die charakteristischen Symptome derselben an.

Der dritte Abschnitt führt den Titel: Von der Zusammenstellung derjenigen Symptome, nach welchen die sogenannten fieberhaften Entzündungskrankheiten und deren Folgen sich erkennen lassen.

Die zwei ersten Kapitel sind der Betrachtung dieser Krankheiten im Allgemeinen gewidmet. In dem ersten werden die allgemeinen Grundansichten über die entzündlich-fieberhaften Zustände ausgesprochen. Das zweite Kapitel enthält die Eintheilung. Der Verf. unterscheidet diese Krankheiten nach ihrem Charakter und nach ihrem Sitze. Das dritte Kapitel ist der Diagnostik der besondern Entzündungszustände gewidmet, und es werden die des Nervensystems zuerst betrachtet. Die Gehirnentzündung wird in eine idiopathische und sympathische, eine acute und chronische getheilt. Rasender Koller und acute Gehirnentzündung werden vom Verf. als gleichbedeutend genommen; dem Ref. will es scheinen, etwas mit Unrecht, indem er glaubt, nicht jedesmal liege der Raserei Entzündung zum Grunde. Uebrigens wird diese in eine sthenische, asthenische und traumatische eingetheilt. Daß es eine Entzündung des Gehirnes in Folge von Verletzungen gibt, ist unbestreitbare Sache; aber die Verletzung ist nur eine der vielen Ursachen, welche Entzündung herbeiführen können, und wenn nach den Ursachen eine Eintheilung gemacht werden will, so könnte man die Zahl der Gehirnentzündungen sehr vermehren. Auf die letztern folgen die des Rückenmarkes und der Nerven, insbesondere der Fußnerven. Kurz werden dann die Entzündungen der Gehirn- und Rückenmarkshäute und Nervenscheiden erörtert. Wir halten dafür, es dürfte bei unsern Hausthieren schwer fallen, die Entzündung der Nervenmasse von der ihrer Umhüllungen zu unterscheiden. Auf die des Nervensystems folgen die Entzündungen des Herzens und der Gefäße, die der Lymph-

gefäße und des Herzbeutels mit inbegriffen. Unter den katarrhösen Inflamationen werden die verschiedenen Katarrhe der Organe, welche Schleimhäute besitzen, aufgeführt.

Nun folgen die parenchymatösen Entzündungen der Respirationsorgane, und zwar wird zunächst die Halsentzündung, dann die Brustentzündung und endlich die Lungenseuche aufgeführt. Den Beschluß der ersten Abtheilung des zweiten Bandes macht die Entzündung einiger seröser und fibröser Gebilde; die weitere Auseinandersetzung dieser letztern ist hingegen der zweiten Abtheilung vorbehalten.

Bis dahin ist das Werk streng wissenschaftlich gehalten, es kann das, was uns hier Vix liefert, als ein sehr wichtiger Beitrag zur nähern Bestimmung der verschiedenen Formen und Modifikationen, unter welchen die Hausthierkrankheiten vorkommen, betrachtet werden, und es sollte das Werk in keiner Bibliothek eines Thierarztes mangeln, der sich zu den wissenschaftlich Gebildeten zählt. Unser spezielleres Urtheil über dasselbe versparen wir bis zur Vollendung des Werkes.